

Eine Zwischenbilanz

## Dicht machen und Maul halten?

Die Schließung des Zubehör- und Ersatzteillagers ist eine neue Provokation. Ein Opel-Sprecher brachte es auf den Punkt: „Die Entscheidung hängt mit der Ablehnung des Tarifvertrages durch die Belegschaft zusammen“. Wer wie GM/Opel uns für unsere demokratische Abstimmung in Bochum bestrafen will, vernichtet nicht nur unsere Arbeitsplätze. GM/Opels Botschaft lautet: Halt`s Maul, Arbeitsklave!

## Huber aus der IG Metall ausschließen!

Die Abstimmung war bei uns demokratisch, in *allen anderen Opel-Werken* undemokratisch. Weder lag dort den KollegInnen *vor der Abstimmung* der Wortlaut des Tarifvertrages vor, noch konnte der Bochumer Betriebsrat *auf allen Betriebsversammlungen* in den anderen Opel-Werken ausführlich Stellung nehmen. Wenn wir schon unseren Arbeitsplatz verlieren, müssen wir uns nicht noch selbst anspucken und den betriebsbedingten Kündigungen ab Januar 2015 und dem „Aus“ der Fahrzeugproduktion zustimmen. Nur wer wie die IGM-Bürokraten um Berthold Huber keinen Funken Selbstachtung mehr im Körper hat, konnte ein solches Verhandlungsergebnis aushandeln und abnicken.

Gewerkschaften wurden einmal mit dem Ziel gegründet, Solidarität zu organisieren. Sie wurden nicht geschaffen, dem Kampf der eigenen Mitglieder um ihren Arbeitsplatz in den Rücken zu fallen. Im Fall Opel Bochum ist dafür Herr Huber verantwortlich. Deshalb gehört er aus der IG Metall ausgeschlossen!

## Schreien statt Mund halten!

GM/Opel will uns mundtot machen. Der IGM-Vorstand hilft dabei mit. Wir müssen das Gegenteil tun, den Mund aufreißen, laut schreien. Die beste Gelegenheit bietet die Bundestagswahl. Zu allen Auftritten von MinisterInnen und SpitzenpolitikerInnen im Revier hinfahren und sie Woche für Woche mit der Schließung von Opel in Bochum konfrontieren. Das schafft die Gegenöffentlichkeit, die wir brauchen.

## Bochum, Du Blume im Revier?

Viele von uns wohnen nicht in Bochum. Zum Solidaritätsfest kamen Menschen aus dem ganzen Revier. Warum aber gibt es nicht den leisesten Versuch, mit anderen Belegschaften gemeinsam zu handeln? Der Baukonzern Hochtief in Essen steht vor der Zerschlagung. ThyssenKrupp (TK) in Duisburg steckt in der Existenzkrise. Warum wendet sich unser Betriebsrat nicht mit einem „Offenen Brief“ an die KollegInnen von Hochtief und TK und fordert sie zu gemeinsamen Aktionen auf? Nur wer die lokalen Scheuklappen überwindet, kann erfolgreich Widerstand leisten.

## So radikal sein wie GM

Es gibt nichts radikaleres als einen Konzern, dessen Vorstand unsere Arbeitsplätze vernichtet und uns die Existenzgrundlage raubt. Doch viele KollegInnen schrecken davor zurück, auch nur halb so konsequent zu sein, wie die Manager. KapitaleignerInnen wie von GM/Opel, die Millionen Euro unserer Steuergelder kassiert haben, aber das Bochumer Werk schließen, verdienen die passende politische Antwort.

Und die heißt: Enteignen statt entlassen!

### **Broschüre:**

ThyssenKrupp in der Existenzkrise?

Opel Bochum vor dem „Aus“?

Hochtief vor der Zerschlagung?

Enteignen statt entlassen!

download [www.rir.blogspot.de](http://www.rir.blogspot.de)

Revolutionäre Initiative Ruhrgebiet (RIR)

Kontakt: [rid@riseup.net](mailto:rid@riseup.net)

V.i.S.d.P.: H. Winz, Eigenstr. 48, 47053 Duisburg